

BEFREIUNG VON DEN STUNDENPLANFESSELN

Ein Pilotprojekt an der OS Wädenswil zeigt Wege und Möglichkeiten

FRIDO KOCH GLEITZEITMODELL

«Kommst du heute in die Frühschicht?», fragt Simone ihre Kollegin. «Ja, klar doch. Ich möchte wieder mit dem Musikatelier in den Tag starten!» «Ich bin auch dabei», meint Luana, «ich will aber an meinem Wochenplan arbeiten, damit ich gut vorwärtskomme.» Kollege Tim sagt: «Ich starte im Sportatelier, um zuerst noch etwas Energie loszuwerden, dann bin ich anschliessend im Unterricht viel konzentrierter.» Und Kollege Alex schläft lieber noch etwas länger und kommt in die Spätschicht.

Solche Gespräche prägen seit zwei Jahren die Oberstufenschule Wädenswil. Bei der Weiterentwicklung des Konzeptes Lernen in Lernlandschaften an der Oberstufenschule Wädenswil (LiLO) war das Aufbrechen der traditionellen Stundenplanstrukturen und die Flexibilisierung des Unterrichtsbeginns schon länger ein

Wunschthema vieler Lehrpersonen

und auch von vielen Lernenden, deren Biorhythmus nicht schon am frühen Vormittag für effizientes Lernen geschaffen ist. Längere Lernblöcke erlauben, vertiefter in Lernthemen eintauchen zu können und diese flexibel mit Kurzpausen, bewegtem Lernen oder kreativem Gestalten zu ergänzen.

- TRADITIONELLE STRUKTUREN AUFBRECHEN
- LERNEN BRAUCHT RAUM UND ZEIT
- UNTERRICHTSZEIT FLEXIBILISIEREN
- AKTIVIERUNG DURCH FÄCHERVERBINDENDES LERNEN
- MOTIVATION UND SELBSTWIRKSAMKEIT FÖRDERN

Um diese Zielsetzung zu erreichen, startet und endet der Unterricht im Pilotprojekt an jedem Tag mit einem Zeitgefäss für individuelles Arbeiten. Die Schülerinnen und Schüler wählen, ob sie dieses zu Beginn oder am Ende des Tages absolvieren. In diesen Arbeitszeiten können die Schülerinnen und Schüler Sport- oder Musikurse wählen oder an ihren eigenen Lernplänen arbeiten.

UNTERSCHIEDLICHE LERNSETTINGS PRÄGEN DEN UNTERRICHTSTAG

Um 7 Uhr morgens öffnet die Lernlandschaft. Die ersten Schülerinnen und Schüler treffen ein. Während die einen sich noch über das Champions-League-Fussballspiel vom Vorabend unterhalten, setzen sich andere bereits an ihren persönlichen Arbeitsplatz und starten mit dem Bearbeiten von Lernaufgaben.

Um 7.30 Uhr beginnt die erste offizielle Lernphase, in welcher die Lernenden zwischen drei Angeboten wählen: Bewegungsatelier in der Sporthalle (oder im Sommer auch mal im Freien), Musikatelier im Singsaal oder individuelles Arbeiten nach persönlichem Lernplan in der Lernlandschaft. Noch sind nicht alle Lehrpersonen des Unterrichtsteams anwesend; die flexible Gestaltung gilt auch für die Einsätze der Lehrpersonen, die unter sich die Betreuungszeiten aufteilen können. Um 8.20 Uhr müssen alle Schülerinnen und Schüler anwesend sein, und der

weitere Vormittag ist in zwei Unterrichtsblöcken zu 90 Minuten gegliedert. Häufig starten die beiden Vormittagsblöcke mit einem fachlichen Input einer Lehrperson. Diese können gut auch so gestaltet werden, dass jene Schülerinnen und Schüler, die sich kompetent genug fühlen, um allein weiterzulernen, an ihren persönlichen Arbeitsplatz in der Lernlandschaft wechseln und dort selbständig weiterlernen, während andere einer vertieften Einführung oder einer Repetitionschleife beiwohnen. Nach einer längeren erfrischenden Pause im Freien startet um 10.20 Uhr in der zweiten Vormittagshälfte der zweite Unterrichtsblock mit einem fachlichen Input und individueller Verarbeitung.

Die Unterrichtszeit am Nachmittag wird mehrheitlich in Wahlkursen absolviert, welche in vier thematische Blöcke aufgeteilt sind, in welchen sich die Schülerinnen und Schüler stufen- und altersdurchmischt intensiv in verschiedenen Kursen vertiefen können:

- Vertiefungsblock Gestalten, Musik und Bewegung («Artist»)
- Vertiefungsblock Mathematik, Natur und Technik («Einstein»)
- Vertiefungsblock Sprachen («Linguist»)
- Vertiefungsblock Räume, Zeiten und Gesellschaft («Weltenbummler»)

Der Unterrichtstag endet wiederum mit einem offenen Zeitfenster. Simone, welche die «Frühschicht» besucht hat, ist schon auf dem Weg zum Reitplatz und Luana freut sich auf den Schlagzeugunterricht, derweil Alex in der Lernlandschaft noch intensiv an seinem persönlichen Lernplan arbei-

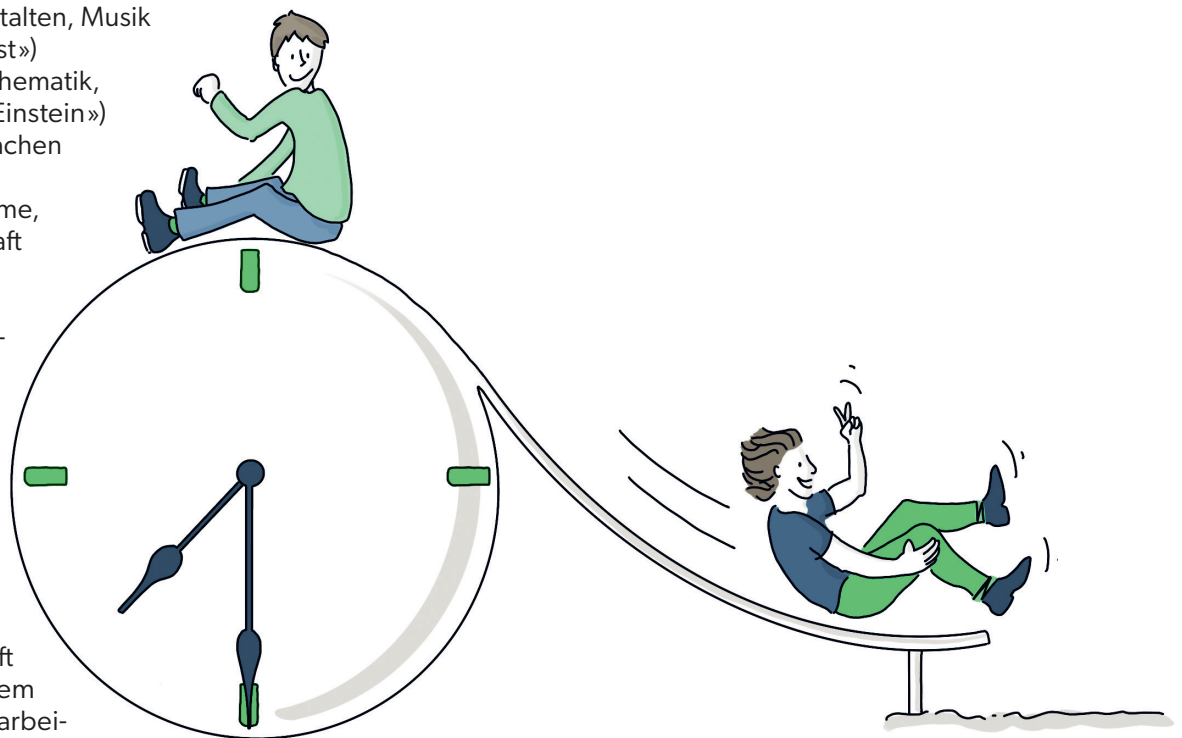
tet. Er nutzt die Zeit auch, um mit seiner Klassenlehrerin noch eine Frage zu klären.

Gegen 18 Uhr verlassen auch die letzten Schülerinnen und Schüler für heute die Lernlandschaft. Die Lehrperson der «Spätschicht» löscht das Licht und schliesst für heute die Lernlandschaft.

GUTE GRÜNDE FÜR NEUE STUNDENPLANSTRUKTUREN

Die kleinschrittige Unterrichtsstruktur mit 45-Minuten-Lektionen erlebten viele Lehrpersonen an der Oberstufe Wädenswil nach der erfolgreichen Implementierung des Lernens in Lernlandschaft zunehmend als Behinderung für glückliches und effizientes Lernen sowie oftmals auch als unerwünschten Bremshebel in den Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler. Von einer Flexibilisierung des Unterrichts und Auflösung der Fesseln durch fixe Stundenplanstrukturen versprochen sie sich verschiedene Vorteile:

« Um offenes, projektbasiertes Lernen zu ermöglichen, brauchen Lehrpersonen und Lernende Freiräume in der Gestaltung der Unterrichtszeit. »





- Durch längere und flexiblere Zeitfenstern mehr Freiräume für offenes, handlungsorientiertes und projektbasiertes Lernen zu erhalten.
- Bessere Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler, um im eigenen Rhythmus persönliche und kreative Lernwege zu verfolgen.
- Durch grössere Wahlmöglichkeiten in den Vertiefungsblöcken mehr Gelegenheiten zu erhalten, um persönliche Schwerpunkte zu setzen und die Kreativitätsförderung zu verstärken.

«Die Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler für ihr Lernen wirkt sich positiv auf die Motivation aus.»

WAS HAT SICH IM UNTERRICHT VERÄNDERT?

Die Motivation der Schülerinnen und Schüler ist spürbar gewachsen. Sowohl die Wahlmöglichkeiten der Unterrichtsstartzeiten als auch die attraktiven Angebote zum Schulstart mit Sport-, Gestaltungs- und Musikateliers entsprechen den Interessen der Schülerinnen und Schüler. Die

aufgebrochenen Zeitstrukturen geben den Lernenden die Möglichkeit, so lange an einem Thema zu verweilen, wie es notwendig ist, um einen Inhalt zu verstehen. Sie bieten Chancen für ein tieferes Eintauchen in die Materie, eine höhere kognitive Aktivierung und mehr effektive Lernzeiten.

Die Lehrpersonen schätzen die grössere Ruhe im Unterrichtsalltag und weniger Unterbrüche durch ständigen Wechsel der Lektionen und Lerngruppen. Dies erlaubt ihnen eine intensivere Bearbeitung der Themen sowie aktive Lernbegleitung und Lerncoaching, auch für Schülerinnen und Schüler, die noch nicht so selbständig sind.

Die Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler für ihr Lernen wächst; sie erleben sich als selbstwirksam, was sich wiederum positiv auf die Motivation auswirkt oder – mit anderen Worten – eine Möglichkeit aufzeigt auf dem Weg zu einer Schule21, die glücklich macht.